

# Jugendring Frei

ZEITSCHRIFT DES KJ® KREISJUGENDRING NÜRNBERG-STADT

## Eine Webseite zur Straße der Menschenrechte

Clara Grell, Birthe Billmeier und Maximilian Deinlein

Die Webseite zur Straße der Menschenrechte ist ein gemeinsames Projekt der „Partnerschaft für Demokratie“ Nürnberg im Bundesprogramm „Demokratie leben!“, der Stabsstelle Menschenrechtsbüro und Frauenbeauftragte der Stadt Nürnberg

und dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt : gestalten und damit für alle interessierten

Die Idee: Wir wollen Informationen zur : Menschen zugänglich zu machen.  
„Straße der Menschenrechte“ einfach ver- : DoKuPäd bietet vor Ort einen 45-minütigen Rundgang für Gruppen aus Jugendverbänden und Schulklassen (ab der 7. Jahrgangsstufe) an.  
ständlich und kompakt für alle zugäng- :  
lich machen. Vor Ort waren mit der angebrach- :  
ten Informationstafel bisher leider nur :



wenige Hintergründe zum Ort erkennbar. : Der Zugriff auf die Webseite erfolgt  
Die Webseite bietet Informationen zum : über einen QR-Code, der in der Nähe des  
Kunstwerk, dem Künstler Dani Karavan, : Eingangstores und des Ausgangstores der  
Nürnberg als „Stadt des Friedens und der : Straße der Menschenrechte auf neuen Infor-  
Menschenrechte“ und Menschenrechten all- : mationstafeln angebracht wird.  
gemein. Außerdem finden Interessierte In- :  
formationen zu buchbaren Rundgängen der :  
Bildungspartner\*innen für verschiedene :  
Zielgruppen. Ziel war es auch, die Websei- :  
te und die Texte möglichst barrierearm zu :

DEMOKRATIE LEBEN  
NÜRNBERG

KJ®  
Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Menschenrechtsbüro  
und Frauenbeauftragte



### In dieser Ausgabe:

#### Wir sind da – Jugendverbände 2021!

Das ist der Schwerpunkt unseres Heftes im November 2021. Zwei Jahre Pandemie mit Lockdown, Kontaktverboten, Masken und Testungen haben die Kinder- und Jugendarbeit vor große Probleme gestellt – wie viele andere Bereiche auch. Aber es gibt sie noch, die Jugendgruppenarbeit, Jugendbildungsangebote und auch Zeltlager. Lesen Sie die Ergebnisse der KJR-Corona-Umfrage bei den Jugendverbänden auf Seite

❖❖❖ 3

#### Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V. ist ein deutscher Kinder- und Jugendverband, der sich auf der Grundlage der alevitischen Lehre für Menschenrechte, die Rechte unterdrückter Minderheiten und die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund einsetzt. Auch in Nürnberg wirkt er sehr aktiv mit, nicht nur im Kreisjugendring

Lesen Sie darüber auf Seite

❖❖❖ 5

Der **1. Preis für junge Literatur** ging 2021 an **Maria Pacurariu**. Lesen Sie ihr preisgekröntes Gedicht „über meine mamuschka“ und weitere großartige Texte von ihr auf Seite

❖❖❖ 10/11

Das **KJR-Projekt „Gelebte Vielfalt“** um Inklusion und antirassistische Migrationspädagogik geht in die Verlängerung. Die „Aktion Mensch“ und der Bayerische Jugendring finanzieren das Projekt weiter bis Juli 2023. Seite

❖❖❖ 12

**Endlich wurde die lange KJR-Geschichte aufgeschrieben**, damit sie nicht vergessen wird! Ein Lesebuch zur KJR-Geschichte von 1946 bis heute ist in der KJR-Schriftenreihe erschienen. Auf 266 Seiten stellen Anja Pröbß-Kammerer und ihre Co-Autorinnen und –Autoren 75 Jahre spannende Geschichte(n) der Nürnberger Jugendarbeit dar – mit vielen historischen Fotos und der Abbildung von Originaldokumenten aus der KJR-Historie

Siehe Seite

❖❖❖ 15

## Liebe Leserin, lieber Leser,

dies ist eine Hommage an Regine Rosenow-Mletzko. Sie hat mehr als 20 Jahre diese Zeitschrift produziert – nicht nur das Layout, den Umbruch gemacht, den Druck besorgt, das Weiterverarbeiten überwacht bis zur termintreuen Anlieferung des Heftes. Regine hat sich mit RINGFREI und seinem Herausgeber Kreisjugendring identifiziert. Im Gespräch mit ihr ist die jeweilige Nummer auch inhaltlich erst entstanden.

All die Texte der Autorinnen und Autoren auch sprachlich in Form zu bringen, die Plazierungen der Artikel richtig zu wählen, Überschriften zu finden, die zu den Texten passten und trotzdem nicht länger als zwei Spalten sein durften, Fotos, Illustrationen, Logos aufzutreiben, die für die Lesbarkeit des Blattes erforderlich waren – das alles war Regines einmalige Arbeit an jeder Nummer RINGFREI seit Jahrzehnten.

Regine hat wie ich auch mit Herzblut für diese Zeitschrift gearbeitet. Und sie hat sich um eine zuverlässige Nachfolge gekümmert, als klar war, dass sie dieses Engagement einstellen muß. Mit Pia Lengenfelder haben wir eine großartige neue Layouterin gefunden, die bereits mit dieser Ausgabe ihr zweites Heft vorlegt und mit dem Regine bestimmt sehr zufrieden wäre.

Regine ist im Juni dieses Jahres gestorben. Darüber bin ich sehr traurig. Ich bin ihr unendlich dankbar für die wunderbare Zusammenarbeit, die ich mit ihr erleben durfte. Ich werde sie nicht vergessen.



Walter Teichmann

# ringfrei

... ist die Zeitschrift des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, Hintere Insel Schütt 20, 90403 Nürnberg, Tel. 0911/81 007-0, Fax 0911/81 007-77 email: info@kjr-nuernberg.de Internet: www.kjr-nuernberg.de

**Herausgeberin:** Jessica Marcus, Vorsitzende  
**Verantwortlicher Redakteur:** Walter Teichmann  
**Redaktion:** Simon Haagen, Dr. Anja Pröhl-Kammerer  
**Vorbehalt:** Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasserin oder des Verfassers wieder, nicht unbedingt die des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt  
Ringfrei erscheint zwei Mal jährlich, im Mai und November, in einer Auflage von 1.000 Exemplaren  
**Bildnachweis:** Seite 1: Stadt Nürnberg, Seite 3: Evang. Jugend, Seite 4: Projekt 31, Seite 6: DPSG, Seite 7: BdP, Seite 8: Evang. Jugend, Seite 9: Kreisjugendwerk e.V., Stadt Nürnberg / Jugendamt, Seite 11: privat, Seite 13: Stadt Nürnberg, Seite 14: Elke Rusch, Seite 16: KJR, alle anderen: direkt am Bild oder KJR  
**Layout & Satz:** Pia Lengenfelder  
**Druck:** Druckwerk Nürnberg  
Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

## re.Start Corona – Ergebnisse Befragung Jugendverbände

Jutta Brüning

Die Kinder und Jugend(verbands)arbeit hat während der Pandemie in den letzten eineinhalb Jahren stark gelitten. Erst im Mai/Juni diesen Jahres konnten einzelne Angebote und Veranstaltungen nach und nach wieder hochgefahren werden, „normale“ Jugendarbeit

war aber auch zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich. Keiner wusste, ob alles so wie vorher, ob alle Angebote, Veranstaltungen und Gruppenstunden einfach einzu-eins weitergeführt und umgesetzt werden konnten.

Mit einer Online-Befragung der 64 KJR-Mitgliedsorganisationen wollten wir in Erfahrung bringen, mit welchen Problemen und Herausforderungen die Jugendverbände in den letzten Monaten zu kämpfen hatten, welche Angebote (wenn überhaupt) stattgefunden haben und in welchen Bereichen jetzt und in der kommenden Zeit Unterstützung benötigt wird.

In der Zeit von Mai bis Anfang Juli wurden alle Mitgliedsorganisationen zur Beteiligung an dieser Befragung aufgerufen. Insgesamt haben sich 25 Personen an der Befragung beteiligt, die in unterschiedlichster Funktion in ihrem Verband tätig sind, sowohl ehrenamtlich als auch hauptberuflich. Wir hatten bei der Befragung keinen Anspruch auf eine Vollständigkeit an Rückmeldungen aller Verbände, uns war in erster Linie wichtig, den Jugendverbänden eine Möglichkeit zur Mitteilung zu bieten und einen Überblick über die Lage in den Jugendverbänden zu erhalten.

Zu den Ergebnissen:  
In den Zeiten des kompletten Lockdowns, in denen keine Gruppenangebote stattfinden konnten und alle Einrichtungen geschlossen hatten, gab es verschiedene Angebote bei einzelnen Jugendorganisationen. In kurzer Zeit wurden viele neue Ideen entwickelt, um den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen aufrecht zu erhalten. Die Mehrheit der Befragten gab an, Angebote wie Online-Gruppenstunden, Treffen im Freien unter strengen Auflagen und „To-Go“-Angebote (Päckchen/Basteltüten abholen oder an Jugendliche verschicken) durchgeführt zu haben. Vor allem wurden Angebote gemacht, die digital umgesetzt werden konnten: z.B. Online-Juleica-Ausbildung, digitale Sportstunden, Online-Gottesdienste, Online-Spiele, Online-Gruppenstunden, Online-Solidaritätsaktionen, Streams von Veranstaltungen, Online-Beratungsangebote und Internationale Jugendbegegnungen im Online-Format. Es wurden Podcasts und Aktionbounds für Jugendliche entwickelt, aber auch Formate, die im Freien durchgeführt

werden konnten, wie z.B. Spaziergänge zu zweit und Wanderungen.

Auf die Frage, mit welchen Problemen der Jugendverband in den vergangenen Monaten konfrontiert war, gab es deutliche Aussagen: zweidrittel der Befragten gaben an, große Schwierigkeiten bei der Erreichbarkeit der Zielgruppe gehabt zu haben und einen Rückgang der Teilnehmenden („Nachwuchsprobleme“). Auch fehlende Motivation bei der Zielgruppe und ein erkennbarer Rückgang der Jugendleiter\*innen wurden als großes Problem aufgeführt. Zu kleine oder fehlende Räume für die Gruppenarbeit, zu hohe Kosten für die Umsetzung der Hygieneauflagen/Schutzmaßnahmen und der damit gestiegene Verwaltungsaufwand für Ehrenamtliche wurden häufig genannt. Massive Einnahmeausfälle durch den Wegfall von Vermietungen und Veranstaltungen und damit verbundenen Probleme bei der Finanzierung laufender Kosten, aber auch die notwendige Anschaffung von Hard- und Software für digitale Angebote, haben viele Jugendverbände über Wochen auf die Probe gestellt und waren schwer zu meistern. Technische Schwierigkeiten und erhöhte Vorbereitungszeiten für alle Planungen waren oft mühsam.

Auf die Frage, in welchen Bereichen mehr Unterstützung gewünscht wird, gab es ganz konkrete Antworten: Qualifizierungsangebote zu Themen wie „Ideen für Online-Gruppenstunden“, „Online-Moderationstechniken“, „Strategien zur Zielerreichung“ und „Mediennutzung“, aber auch Qualifizierungsangebote zu sensiblen Themen, z.B. sexualisierte und häusliche Gewalt und zu psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen sind häufig genannt. Das Geld und weiterhin sichere Zuschüsse spielen bei allen Jugendverbänden eine sehr wichtige Rolle. Eine zusätzliche finanzielle Unterstützung für Zelte, um Angebote im Freien machen zu können, ist von einzelnen gewünscht. Der KJR-Jugendverbändestammtisch, der seit vielen Jahren im KJR existiert (während Corona auch digital) und immer ein aktuelles Schwerpunktthema behandelt, wird von einem Drittel der Befragten als ein weiterhin wichtiges Format zur Vernetzung und Behandlung wichtiger Themen im Jugendverbandsbereich angesehen. „Mitgliederge-

winnung“ ist ein häufig genanntes Problem, mit dem viele der Jugendverbände auch in den folgenden Monaten noch zu tun haben werden und wir sie als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände unterstützen und stärken müssen.

Blick in die Zukunft:  
Jede Jugendorganisation nimmt ihre ganz individuellen Erfahrungen aus der Pandemie für die Zukunft mit: Vor allem die schnelle Digitalisierung, die kurzfristige und rasche Umstellung auf digitale Jugendarbeit bietet für viele auch ihre Chancen. Die Möglichkeit einer Kombination aus analogen, digitalen und hybriden Formaten wird von zweidrittel der Befragten als eine Bereicherung angesehen. Zeitersparnis, bessere Strukturierung von Besprechungen und dadurch erhöhte Motivation bei der Teilnahme werden als Vorteile genannt. Online Tools und virtuelle Formate wurden für Workshops, für die Juleica-Ausbildung, für Internationale Online-Begegnungen als Ersatz von wirklichen Begegnungen eingesetzt. Viele wollen diese Möglichkeiten auch in Zukunft innerhalb ihres Jugendverbandes, wo angebracht, weiterhin nutzen.

Als die künftig größten Herausforderungen werden von den Jugendverbänden vier wesentliche Punkte genannt: Rückge-

winnung von verloren gegangenen Mitgliedern, Motivation von Kindern und Jugendlichen, Umgang mit psychisch auffälligen Kindern und Jugendlichen und finanzielle Herausforderungen bzw. Existenzprobleme.

Viele Jugendverbände haben in den letzten eineinhalb Jahren gezeigt, dass sie schnell und professionell ihre Angebote den erschwerten Bedingungen anpassen konnten. Andere wiederum wurden durch Corona komplett ausgebremst. Noch kann niemand sagen, welche Auswirkungen auf Jugendverbandsstrukturen in den kommenden Monaten und Jahren zu erwarten sind. Nach mehr als einem Jahr, in dem sich die Jugendgruppen nicht treffen konnten, müssen die Verbände wieder mehr Ehrenamtliche für Gruppenstunden, Zeltlager und die vielen anderen Aktivitäten eines Jugendverbands gewinnen, die ehrenamtlichen Strukturen müssen wieder aufgebaut werden. Dieser Aufbau wird Zeit brauchen. Ende des kommenden Jahres soll hierzu eine weitere Befragung der Mitgliedsorganisationen erfolgen.

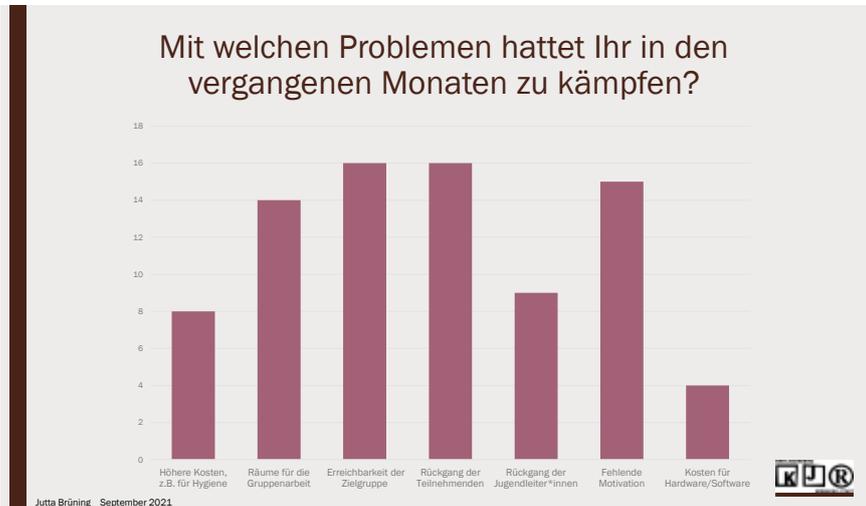
*Jutta Brüning leitet die Abteilung Jugendverbandsarbeit in der KJR Geschäftsstelle*

☉ **Das neue Jahr bringt eine neue Dekanatsjugendpfarrerin für die Evangelische Jugend Nürnberg!**



Katharina Tirakitti hat bereits jetzt große Lust darauf, mit Haupt- und Ehrenamtlichen gemeinsam evangelische Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg in vielfältiger Weise zu gestalten und zu entwickeln. Neben der klassischen Gemeindejugendarbeit liegen ihr ebenso andere Arbeitsbereiche der ein wie beispielsweise die Offene Kinder- und Jugendarbeit, die Freiwilligen Sozialen Dienste Nordbayern, die Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit oder auch die Jugendkirche LUX am Herzen. Aktuell ist Katharina Tirakitti noch Gemeindepfarrerin in St. Andreas im Nürnberger Norden. Die ein freut sich aber jetzt schon auf sie!

## Ergebnisse der Online-Befragung der KJR-Mitgliedsorganisationen September 2021



☉ **18. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag findet 2025 in Sachsen statt**

Der 18. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) wird vom 13. bis 15. Mai 2025 in Leipzig stattfinden und die Erfolgsgeschichte als Europas größten Jugendhilfegipfel fortschreiben. Dies teilte die Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ) in Berlin im Oktober mit. Damit sei die Stadt Leipzig zum zweiten Mal in der Geschichte von Jugendhilfetagen Austragungsort des DJHT – bereits 1996 sei sie Gastgeberin des 10. DJHT unter dem Motto „Jugend Macht Zukunft“ gewesen. [www.jugendhilfetag.de](http://www.jugendhilfetag.de)

# Projekt 31 durch Räumungsklage bedroht

Projekt 31

Das Projekt 31 ist ein selbstverwaltetes Jugend- und Kulturzentrum in Nürnberg - Steinbühl, in dem sich jeder Mensch aktiv einbringen und in verschiedenen Bereichen mitmachen kann. Beispielsweise gibt es eine Garten AG, eine Graffitiwand, die Möglichkeit

Musik zu machen oder sich bei der Programm AG einzubringen, die sich um die Planung von Veranstaltungen, Konzerten und Vorträgen kümmert. Prinzipiell hat hier jeder Mensch die Möglichkeit, seine eigenen Ideen einzubringen und in die Tat umzusetzen, zum Beispiel beim veganen Kochen, der VAPCA, im Umsonstladen und beim Foodsharing.



Das „P 31“ ist ein Ort, um nette Menschen zu treffen und sich kennen zu lernen. Ein solidarisches Miteinander und niedrigschwellige Angebote, die von allen Menschen, unabhängig von finanziellen Mitteln, genutzt werden können, stellen wichtige Prinzipien des Projekt 31 dar.



Doch dieses in Nürnberg einmalige Projekt mit seinen vielfältigen Möglichkeiten ist bedroht. Das Haus, in dem das Jugend und Kulturzentrum untergebracht ist, wurde von einer Investmentfirma, der AAA+ Fertigung GmbH aus Erfurt, gekauft. Diese will unser Jugendzentrum abreißen, um auf dem Grundstück profitable Wohnungen sowie Parkplätze zu bauen. Im Frühjahr 2021 erhielten wir von der neuen Eigentümerin eine Räumungsklage, obwohl wir unseren Mietvertrag fristgerecht durch eine vertraglich geregelte Klausel um fünf Jahre verlängert haben. Der Prozess zu dieser Räumungsklage begann am 8.10.21, die Urteilsverkündung wird allerdings erst am 19.11.21

(nach Redaktionsschluss von RINGFREI), wahrscheinlich in Schriftform, erwartet. Bereits seit Anfang 2019 suchen wir in ganz Nürnberg nach alternativen Objekten für unser Jugendzentrum. Hierbei mussten wir schnell feststellen, dass wir auf dem freien Immobilienmarkt geringe Chancen haben, eine Alternative zu dem momentan von uns genutzten Haus zu finden.

Dennoch besichtigen wir immer wieder und auch aktuell mögliche Objekte.

Die Stadt Nürnberg, an die wir uns mit unserem Anliegen gewendet haben, zeigte einerseits zwar Interesse daran, sich für den Erhalt des P31 einzusetzen. Jedoch handelte sie nicht entschlossen genug, als

es darum ging, dass sie das Projekt 31 durch einen Kauf zu städtischem Eigentum machen und es dadurch sichern könnte. Oder, unserem Verein ein leer stehendes, aktuell nicht gebrauchtes Gebäude, das der Stadt gehört – die Professor\*innenvilla in Erlenstegen – zur Nutzung zur Verfügung zu stellen. Dabei ist sie normalerweise sehr an ihren Kulturstätten interessiert, was man an kostspieligen Projekten wie der Sanierung des Opernhauses sehen kann. Aus unserer Sicht muss sich der städtische Kulturbetrieb aber auch nach den Bedürfnissen der Bewohner\*innen seiner Stadt richten, zu denen neben der Hochkultur auch die Subkultur gehört. Nicht nur das Projekt 31,



sondern auch andere Initiativen kämpfen seit langem für mehr Freiräume, eine klimagerechte, bunte und lebenswerte Stadt mit bezahlbaren Mieten und Räumen für Kunst und Kultur, die von Allen und vor allem durch Entscheidungsprozesse von Unten sowie den Menschen selbst gestaltet wird.

Natürlich war auch das Projekt 31 und unsere Arbeit hier vor Ort von den pandemiebedingten Einschränkungen der letzten Zeit sehr betroffen. Viele Menschen hatten mit der Vereinzelung durch die Kontaktbeschränkungen zu kämpfen, aber durch veganes Essen und Foodsharing to go, einen Spendenzaun sowie zahlreiche online-Treffen konnten wir improvisieren und Kontakte halten. Doch diese Situation hat uns erst gezeigt, wie wichtig unkommerzielle Orte des Zusammenkommens für unsere Stadt sind. Wir haben daher auch sehr viel Zuspruch und Solidarität erfahren, eine Kundgebung und große Demo veranstaltet. Außerdem wurde ein Dokumentarfilm über das P31 gedreht, der bereits mehrmals in Nürnberg gezeigt wurde.

Nach eineinhalb schwierigen Jahren Kampf um unser Projekt und das inmitten der Pandemie, besteht das Projekt 31 weiter. Wir kommen gestärkt aus dieser Krise und werden unser geliebtes Jugend- und Kulturzentrum nicht aufgeben!

# Eine große Herausforderung für uns alle...

Aylin Saglam

Die letzten eineinhalb Jahre waren doch für uns alle eine sehr anstrengende und herausfordernde Zeit. Wir mussten unser Leben umstellen vom routinierten Alltag, an dem wir immer in die Arbeit oder in die Schule gefahren sind, auf ein Arbeiten und Lernen von

zu Hause aus. Die Kontakte zu anderen Personen wurden auf das mindeste eingeschränkt, wenn überhaupt hat man sich nur noch online vor dem Bildschirm sehen können.

Diese Zeit war darüber hinaus auch eine große Herausforderung für uns als Verband, da die Verbandsarbeit immer sehr viel mit Kontakt mit Menschen zu tun hat.

Nun ein bisschen über uns als Alevitischen Jugendverband:

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V. ist ein deutscher Kinder- und Jugendverband. Darüber hinaus ist der BDAJ aber eine eigenständige Jugendorganisation der Alevitischen Gemeinde Deutschland, die in 1994 in Köln gegründet wurde. Wir als BDAJ stehen für den Erhalt und die Erforschung der alevitischen Lehre, den Einsatz für Menschenrechte, die Rechte unterdrückter Minderheiten und der Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Die Arbeit des BDAJ spezialisiert sich außerdem auch auf Themen wie Integrationspolitik, Aufklärung in den Bereichen Sexualität, Religion und Menschenrechte.

Bevor unsere Jugendarbeit im Alevitischen Verband in Nürnberg durch eine weltweite Pandemie erschwert wurde, nahmen wir an vielen sozialen Veranstaltungen teil, wie zum Beispiel unsere jährlichen Landes- und Bundeskonferenzen, unsere Bildungscamps und unsere Jugendtreffen.

Diese wurden mit der Pandemie komplett auf das Online Format wie Zoom oder Teams umgestellt. Unsere Sitzungen und unseren Vorstandswechsel mussten wir demnach auch über das Internet halten. Obwohl man sich nicht treffen konnte, lief die Verbandsarbeit trotz Zoom wie gewohnt weiter. In dieser Zeit haben wir unseren alten Vorstand abgelöst und monatliche Meetings abgehalten. Es wurde viel geplant für die nähere Zukunft, in der wir uns alle hoffent-

lich wieder im selben Raum sehen können.

Um nochmal auf die Arbeit des Alevitischen Jugendverbands in Nürnberg zurückzukommen: Wir betreiben auch viel Aufklärung und Diskussionen über Themen, die unsere Jugendlichen beschäftigen oder vielleicht auch verwirren. In der Türkei sind türkische Rechtsextremisten in Teilen der türkeistämmigen Bevölkerung aktiv – und dies weitgehend ungestört. Diese Nationalistischen und rechtsextremen Gruppen, wie die „Grauen Wölfe“, spielen vor allem für Jugendliche eine große Rolle bezüglich Identität und Gemeinschaft in der Gesellschaft. Ohne die notwendigen Kenntnisse über diese rechtsextremen Gruppen, deren Netzwerke und Organisation, fällt es einem oft schwer, diese zuzuordnen.

Wir sind nicht der einzige Verband, der in diesen Zeiten seine Schwierigkeiten hatte, wir alle mussten uns an die Umstände anpassen. Aber von der positiven Seite betrachtet haben wir uns alle weiterentwickelt und diese Herausforderung zusammen gemeistert. Wir hoffen, dass wir uns alle bald ohne Einschränkungen sehen können.

Darüber hinaus wollen wir noch auf unseren Workshop „Antialevitischer Rassismus“ und unsere Podiumsdiskussion „Graue Wölfe und Co - Post-Migrantische Ungleichwertigkeitsideologien“ aufmerksam machen, in denen wir über das Alevitentum und über die Probleme und Herausforderungen als Aleviten aufklären.

Aylin Saglam ist Stellvertretende Vorsitzende der Alevitischen Jugend in Nürnberg



34.

MITTELFRÄNKISCHES  
JUGEND  
FILM  
FESTIVAL

Einsendeschluss  
10. Januar 2022



# Die Legende von Kolsef Stammeslager der Pfadfinder

Frederik Wohlleben

Der Corona-Winter ist endlich vorbei, der Lockdown liegt hinter uns und auch die wöchentlichen Gruppenstunden unserer Pfadfinderstämme haben wieder angefangen. Doch irgendwas fehlt noch zum perfekten Pfadfinder-Sommer: Ein Zeltlager!

Und so ging es am 3. September für gut 120 Kinder, Jugendliche und Jugendleiter\*innen auf zum Willy-Brandt-Zeltplatz nach Thalhässing. Mit einem ausgefeilten Corona-



Schutzkonzept und viel spannenden Programm im Gepäck.

Nachdem sich die Teilnehmer\*innen in vier Dörfer (Druiden, Hobbits, Elben und Zwerge) eingeteilt hatten ging es auch schon los: Mit großem Einsatz wurden die Zelte aufgestellt. Und dann starteten wir auch richtig durch mit der Rahmenstory: Wir waren auf der Reise zu unserem Zeltlager wohl in die Region von „Kolsef“ gekommen, wo nur noch je ein alter Druide, Elbe, Zerg und Hobbit lebten.

Sie galt es in den nächsten Tagen dabei zu unterstützen ihre Dörfer aufzubauen. Damit wurde dann am nächsten Tag bereits sehr engagiert begonnen: Mit Bauholz, Seilen und Heringen bauten die Kinder wie die Weltmeister Tore, Feuerholz-Lager und vieles mehr, um ihr Dorf wohnlicher zu machen. Und auch das Dekorieren kam nicht zu kurz, das Dorf sollte ja auch schön aussehen.

In den nächsten Tagen gab es dann viele Möglichkeiten sich selbst auszuprobieren: Bei verschiedenen Programmpunkten, Work-

Neben kleinen Tageswanderungen, einem Wellnessstag mit Matsch-Masken und Schlamm-Peeling und einem pfadfinderischen Gottesdienst stellte der bunte Abend ein besonderes Highlight da. Hier hatten die Kinder und Jugendlichen die Chance sich kreativ auszutoben. Von der

Tanzperformance über ein Theaterstück bis hin zu einem Rapbattle war viel geboten. Und auch die Leiter\*innen konnten mit einer Musical-Performance einen unterhaltsamen Beitrag zum Gelingen des Abends leisten.

Den folgenden Tag hatten die ältesten Teilnehmer\*innen vorbereitet. Unter ihrer Regie hatten die jüngeren die Chance viele coole Spiele kennenzulernen. Besondere Freude bereiteten dabei die sportlichen Spiele, bei denen es nach einer so langen Zeit der Isolation endlich wieder möglich war mit den anderen Kindern und Jugendlichen ohne Sicherheitsabstand zu spielen. Während die Leiter\*innen schon wieder an den Abbau und die Rückreise denken und diese planen mussten, hatten die Teilnehmer\*innen nochmal die Chance ein paar finale „Erfahrungssteine“ zu sammeln. In ihren jeweiligen Altersstufen hatten sie ein Gruppen-spezifisches Programm, dass ihre Leiter, die sich auch unter dem Jahr um ihre Gruppenstunden kümmern jeweils vorbereitet hatten. So war für jedes Alter das richtige geboten: Vom Chill-Tag für die Älteren bis zum Basteln für die Jungpfadfinder.

Nachdem den Dorfbewohnern alle „Erfahrungssteine“ übergeben worden waren und diese ihre magischen Kräfte zurückerlangt hatten, war es Zeit Abschied zu nehmen. Nach 9 tollen Tagen in Zeltlager im Land „Kolsef“ ging es zurück in die „normale Welt.“

Alles in allem hatten alle Leiter\*innen und Teilnehmer\*innen ein super Lager, das nach gut anderthalb Jahren mit immer neuen Einschränkungen dringend mal wieder nötig war. Die Motivation und den Schwung aus dem Lager nehmen wir mit ins neue Schuljahr. Nur eine Sache wird uns auch in Zukunft Sorgen bereiten: um auf zukünftigen Zeltlagern auch ein Dach überm Kopf zu haben, müssen Zelte finanziert werden. Die Zuschüsse dafür wurden uns aber dieses Jahr erstmal komplett gestrichen. Ohne diese Zuschüsse werden zukünftige Zeltlager vor großen Problemen stehen!

*Frederik Wohlleben ist ehrenamtlicher Jugendleiter bei der DPSG*



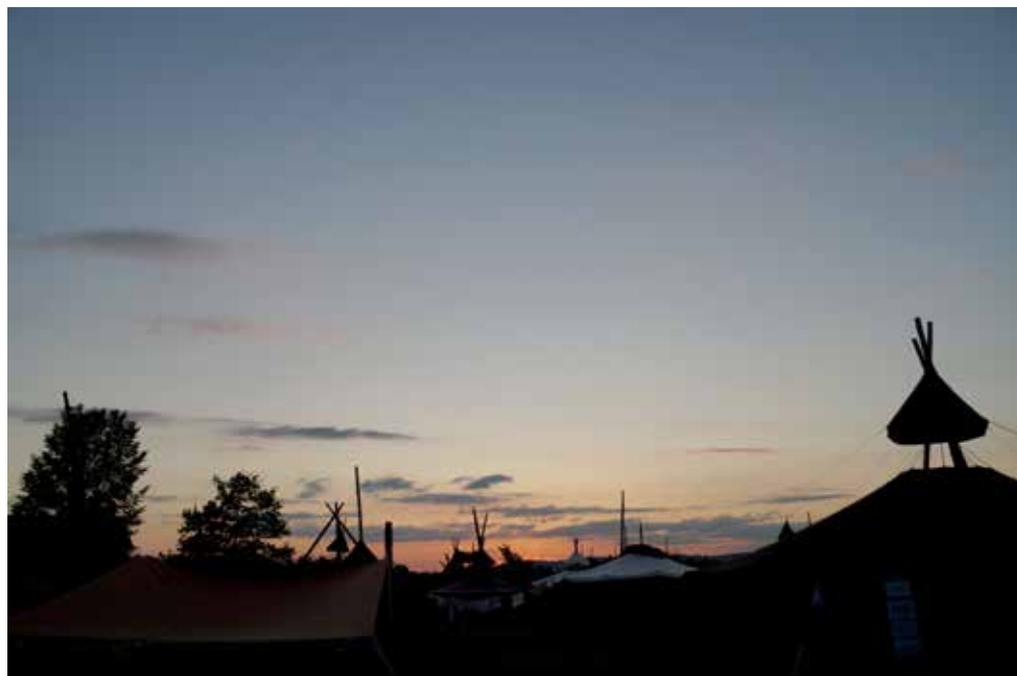
# Bündische Jugend im KJR Nürnberg-Stadt

Walter Teichmann

Bündische Jugendbewegung ist ein Begriff, der von romantischer Erinnerung und mystischer Vorstellung umweht ist. Auch der (Mit-) Autor dieses Beitrags ist davon nicht frei, obwohl die Geschichte der Jugendbünde schon sehr widersprüchlich verlaufen und

durchaus kritikwürdig ist. Nürnberg war bis in die 80er Jahre einer der zentralen Orte der Bündischen Jugend, die auch Mitglieder im KJR waren. Romin Heß hat ein sehr interessantes Buch darüber geschrieben, aus

Eine gewisse Ausnahme der national-konservativ orientierten Bünde stellte die 1926 aus verschiedenen Wandervogel- und Pfadfinderbünden hervorgegangene Deutsche Freischar dar.



dem die folgenden Zitate entnommen sind und die ein Blitzlicht auf diese Geschichte von Jugendbewegung ermöglichen.

„Die Freideutsche Jugend will nach eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, in innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten. Für diese innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschlossen ein“.

Mit diesen Worten, der sog. Meißner-Formel, hat die Freideutsche Jugend zu Beginn des 20. Jahrhunderts, gerade ein Jahr vor dem Ersten Weltkrieg, paradigmatisch formuliert, woran sich Jugendbewegung bis auf den heutigen Tag zu messen hat. Gleichwohl wurde kaum ein Jahr später dieses hehre Postulat auf den Schlachtfeldern zu Grabe getragen und mit ihm viele der jungen Wandervögel, die sich voller Pathos dazu bekannt hatten. Die nach dem Krieg wiederbelebte Jugendbewegung, Pfadfinder, Wandervogel und bündische Jugend, knüpfte vielfach mehr an den autoritären Vorkriegstraditionen und soldatischen Männlichkeitsidealen an als am Autonomieanspruch der Freideutschen Jugend.

## Konstituierung als Pfadfindergruppe

Bündische Traditionen wurden auch nach dem 2. Weltkrieg wieder aufgenommen. Mitte 1947 war Fred (auch Bundesführer 1956) Leiter der Nürnberger Sektion des Bundes deutscher Pfadfinder (BDP) und zusätzlich auch einer eigenen Gruppe des Gesamtverbandes. In der amerikanischen Besatzungszone waren bereits Ende 1945 Pfadfindergruppen gegründet worden, die von den Vertretern der Besatzungsmacht wohlwollend behandelt, unterstützt und gefördert wurden. Hingegen war Freds Versuch, die Deutsche Freischar in Nürnberg wieder aufzubauen, nach seinen Angaben an bürokratischen Hürden gescheitert, eine dj.1.11-Gruppe stand zu diesem Zeitpunkt nicht zur Debatte.

Der Nürnberger Stamm nannte sich „Wionoga“ und bestand aus vier Sippen, nämlich „Schwarzer Bär“, „Königtiger“, „Löwen“ und „Goldene Horde“. Als von der großen Mehrheit des Stammes gewählter Anführer nannte sich Fred nach mongolischem Vorbild „Chan“, an der Spitze jeder Sippe stand

ein ebenfalls demokratisch gewählter „Hetmann“, beide jeweils für ein halbes Jahr.

## Neugründung von dj.1.11

Im Sommer 1948 ließen sich die aus dem BDP Ausgetretenen beim Kreisjugendring der Stadt Nürnberg unter dem Namen „dj.1.11 – Deutsche Jungenschaft“ registrieren. Zuvor war es wieder zu einem intensiven Briefverkehr mit Tusk (Gründer von dj.1.11 am 1.11.1929) gekommen, der zu diesem Zeitpunkt in London lebte. Schon ein Jahr zuvor hatte sich auch in Nordhessen mit Schwerpunkt Kassel eine dj.1.11-Gruppe unter der Leitung von Johannes Ernst Seiffert, genannt Johannes, konstituiert, der bereits mit Fred Kontakt aufgenommen hatte. Zwischen beiden entwickelte sich in der Folgezeit eine mehr als zehnjährige Zusammenarbeit, bis zu Beginn der 1960er Jahre der dj.1.11-Bund gegründet wurde.

Nürnberg war zu dieser Zeit ein sehr aktives Zentrum in der Arbeit der Jugendbünde. Im Jugendheim Neutor des KJR hatten ab den 70er Jahren nicht nur die dj.1.11 und die Deutsche Freischar, sondern auch der BDP wieder einen gemeinsamen Gruppen-treffpunkt.

## Versuch einer Bilanz

Im Jahr 1990, als sich in Nürnberg die letzte dj.1.11-Gruppe aufgelöst hatte, gab es weder ein Mobiltelefon noch ein allgemein zugängliches Internet, geschweige denn soziale Netzwerke. Inzwischen haben sich dort unzählige Online-Communities etabliert, die wechsel-

seitige Hilfe für beinahe alle Bedarfsfälle des Lebens bieten, informell, unverbindlich und doch effektiv. Eine Gruppe wie dj.1.11, die auf engen persönlichen Beziehungen basiert, Verbindlichkeit der Teilnahme fordert und es sich herausnimmt, in den Lebensalltag seiner Mitglieder einzugreifen, also auf den ganzen Menschen abzielt, scheint heute nicht gefragt. Autonomie im dj.1.11-Sinne meinte Selbstbestimmung mit eigenen, tendenziell gegen vorherrschende Gesellschaftstrends gerichteten Regeln, woraus insbesondere die Kraft zur Reflexion und zum Nicht-Mitmachen erwachsen sollte.

Zitiert aus: Romin Heß, dj.1.11 – ein Weg. Geschichte der deutschen autonomen Jungenschaft 1948 – 1990, 1. Auflage 2016, 335 Seiten

Walter Teichmann ist Geschäftsführer des KJR

# Das Evangelische Stadtteilhaus „leo“ stellt sich vor

Julia Korn

Die Evangelische Jugend Nürnberg (kurz: EJV) hat viele Arbeitsbereiche. Die EJV macht zum Beispiel Jugendarbeit in Kirchengemeinden. Die EJV macht aber auch offene und inklusive Jugendarbeit. Eine Einrichtung der EJV stellt sich hier einmal selbst vor:

Wer sind wir? Unser Stadtteilhaus heißt leo. Das l steht für den Stadtteil St. Leonhard. Das e steht für evangelisch. Das o steht für offen. Das heißt, jeder Mensch kann ins leo kommen.

Egal, wo man herkommt oder wie man aussieht. Egal, ob man eine Behinderung hat oder nicht. ALLE dürfen zu uns kommen und dürfen mitentscheiden. Das nennt man Inklusion.

Was machen wir hier? Im leo können die Menschen ihre Freizeit zusammen verbringen. Wir haben von Montag bis Freitag am Nachmittag eine „Offene Tür“. Das heißt, man kann kommen und gehen, wann man will. Man muss sich nicht anmelden. Im leo gibt es einen Basketball-Korb im Hof und einen Fußball-Platz hinter dem Haus. Drinnen gibt es eine Küche zum Kochen, Kicker, Billard und viele andere Spiele. Es gibt auch ein Zimmer, in dem man basteln und malen kann. Sogar eine kleine Disco gibt es. Alles kostet kein Geld.



Die Menschen, die im leo arbeiten, sind bei der „Offenen Tür“ immer da. Wenn es zum Beispiel mal mit einem Freund einen Streit gibt oder in der Familie Probleme, dann hören sie zu und helfen auch. Sie spielen und basteln oft auch mit. In den Ferien gibt es auch Ausflüge. Wir gehen zusammen ins Walderlebnis-Zentrum oder zum Tretboot fahren.

Wer darf da mitmachen? Alle dürfen kommen und mitmachen. Niemand wird ausgeschlossen. Das bedeutet Inklusion. Es gibt die „Offene Tür“ für Kinder, für Jugendliche und für Erwachsene. Man darf auch mithel-

fen. Das nennt man Ehrenamt. Diese Arbeit wird nicht bezahlt. Man hilft dann den Menschen, die im leo arbeiten.

Warum ist Inklusion wichtig? Viele Kinder mit einer Behinderung gehen auf eine eigene Schule und treffen selten Kinder ohne eine Behinderung. Erwachsene mit einer Behinderung arbeiten oft in Werkstätten, wo nur Menschen arbeiten, die auch eine Behinderung haben. Im leo treffen sich Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung. Sie können dort miteinander spielen und sich kennenlernen. Dann ist es nicht mehr fremd, einen Jungen im Rollstuhl zu sehen oder ein Mädchen, das langsamer spricht als andere. Jeder Mensch soll sich im leo gleich wohl fühlen und Spaß haben.

Viele Menschen, die ins leo kommen, haben wenig Geld, weil sie nicht arbeiten können oder in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten und dort wenig Geld bekommen. Deshalb können sie nicht oft mit ihren Freunden und Freundinnen es-

sen gehen oder ins Kino. Bei uns können sie während des Treffs günstige Getränke kaufen, sich Klamotten in unserer Kleiderkammer aussuchen, Karten spielen und einfach Zeit miteinander verbringen. Die Menschen, die im leo arbeiten, hören gerne zu, wenn die Menschen Sorgen haben oder können bei Problemen und Fragen beraten und weiterhelfen.

Wir freuen uns, wenn neue Menschen zu uns kommen und sagen: herzlich willkommen!

Julia Korn ist Jugendreferentin des Evangelischen Stadtteilhauses „leo“

# Zwischen A und Biob

Jessica

Seit vielen Jahren ist das Kreisjugendzentrum Abenteuerplatz Amsel ein fester Bestandteil des Ferienangebots. Grundstein wurde von Anfang an: den Kindern ein kostengünstig und niedrigschwellig ein tolles Ferienerlebnis beschere!



Aufgrund der Planungsunsicherheiten bezüglich Übernachtungsangeboten, haben wir uns in diesem Jahr auf Tagesfahrten bzw. Wochenangebote ohne Übernachtung konzentriert. Direkt zu Ferienbeginn ging es mit einem Besuch auf dem Holzobelhof los. Hier konnten wir Einblick in die tägliche Arbeit auf einem Bauernhof erhalten und erfahren, was passieren muss, bis Eier oder Gemüse bei uns auf dem Teller landen. Große Action gab es im Heu- und Strohbad – wie am Strand sind manche Kinder darin völlig eingebuddelt worden.

Actionreich ging es am kommenden Tag weiter: gleich früh starteten wir mit einem Reisebus ins Freizeit-Land Geiselwind. Achterbahnen, Freefall-Tower und Gruselhäuser. Hier war für jeden etwas dabei. Dank durchwachsenem Wetter war es zwischendurch nur noch schwer nachvollziehbar, wer durch die Wildwasserbahn und wer durch den Regen durchweicht war. Zum Glück konnten alle vor der Rückfahrt wieder in der Sonne trocknen!

Regelmäßig und so auch in diesem Jahr besuchen wir die Reckenberg-Lamas in Pommels-

# Achterbahn auernhof

Marcus

Jugendwerk mit seinen beiden Ein- und Jugendtreff Freiraum festes der Stadt Nürnberg. Im Vordergrund Kindern und Jugendlichen möglichst

brunn. Die Teilnehmenden erfahren allerhand Wissenswertes über die Lama-Haltung und dürfen anschließend mit den Lamas eine Runde durch den Wald wandern.

Am nächsten Tag wuchsen alle über sich hinaus: mutig wagten wir uns gemeinsam in den Klettergarten in Betzenstein. In zum Teil über 20m Höhe Stand Teamwork an oberster Stelle. Besonders herausfordernd war für Teile des Betreuerenteams eine Bobby-Car-Fahrt in luftiger Höhe...

Den Abschluss der Tagesfahrten machte die Jagd nach Mister X, ein interaktives Spiel, bei dem Kleingruppen als Detektive quer durch Nürnberg auf die Suche nach Mister X gingen.

Ruhiger ging es in diesem Jahr beim Ferienprogramm in unserem Jugendtreff zu: eine Woche Manga-Zeichnungskurs mit einem Comickünstler. Die Jugendlichen verbesserten mit professioneller Anleitung ihre Zeichentechnik und lernten, wie man am besten einzelne Körperteile wiedergibt und sein Bild in Szene setzt.

Mit Ukulele, Karaoke und einem Tanzworkshop wurde es bei Musikcamp auf unserem Abenteuerplatz kreativ. Voller Begeisterung



testeten die Teilnehmenden auch ihre selbst gebauten Musikinstrumente oder probierten Neues beim Rapworkshop aus. Das interne Abschlusskonzert konnte sich sehen und vor allem hören lassen!

Jessica Marcus ist Geschäftsführerin des Kreisjugendwerk Nürnberg e.V.

# Streetsoccer Cup 2021: Wir haben gespielt!

Walter Teichmann

Der Ball ist gerollt im Käfig – Der Streetsoccer Cup 2021 war die erste Großveranstaltung der Nürnberger Jugendarbeit, die nach der bleiernen Zeit des Lockdown und der Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen von Nr. 1 bis Nr. 10 wieder live möglich war.

Das Hygiene-Schutzkonzept für den Streetsoccer Cup war mit dem Gesundheitsamt abgestimmt. Der Inzidenzwert lag im Juli bei unter 50. Kontaktsport Outdoor

ohne Gruppenbegrenzung war dann also erlaubt und ein negatives Testergebnis war nicht mehr erforderlich. Begleitpersonen waren allerdings nur bei Kindern unter 14 Jahren zugelassen. Außerhalb der Soccer Courts bestand Maskenpflicht. Also einige Einschränkungen, aber die Veranstaltung konnte laufen.

Nachdem wir die 15. Ausgabe des Streetsoccer Cup schon für 2020 geplant hatten und sie dann wegen der Pandemie ausfallen mußte, konnten wir 2021 wieder

berg, vom Fanprojekt, von der Sportjugend, von der Evangelischen Jugend und vom Kreisjugendring. Schirmherr war Oberbürgermeister Marcus König, der zusammen mit Sportreferentin Cornelia Trinkl und den SPD-Stadtratsmitgliedern Claudia Arabackij und Nasser Ahmed auch die Siegerehrungen beim Finale vornahm.



loslegen – und die Kinder, Jugendlichen, Eltern, Betreuer und Trainer waren so dankbar für diese Möglichkeit.

Nach dem Corona-Pausen-Jahr hat der 15. Streetsoccer Cup auf bekannten und auf neuen Plätzen im Nürnberger Stadtgebiet gespielt. 120 Teams waren dabei an vier Vorrundenspieltagen im Juli, vor der Villa Leon, am Kinder- und Jugendhaus (KJh) Geiza in Langwasser, am KJh Nordlicht in der Uhlandstraße, im KJh Pastorius (Zabo)

und am KJh Nordostbahnhof bei der Konrad-Groß-Schule.

Gespielt haben Teams von der F-Jugend bis zu B-Jugend und eine eigenen Mädchen-

Liga, mit Leidenschaft und großem Einsatz, aber immer fair. Veranstaltet wurde der 15. Nürnberger Streetsoccer Cup wie immer vom Jugendamt und vom Sport-Service der Stadt Nürnberg, vom Fanprojekt, von der Sportjugend, von der Evangelischen Jugend und vom Kreisjugendring. Schirmherr war Oberbürgermeister Marcus König, der zusammen mit Sportreferentin Cornelia Trinkl und den SPD-Stadtratsmitgliedern Claudia Arabackij und Nasser Ahmed auch die Siegerehrungen beim Finale vornahm.

Das große Finale der 60 besten Teams aus den vier Vorrundenturnieren für die sechs Altersklassen hat am 17. Juli von 10.00 – 20.00 Uhr hinter der Nordtribüne im Max-Morlock-Stadion stattgefunden – und alle Beteiligten waren von der Stadionatmosphäre begeistert.

Für den 16. Streetsoccer Cup 2022 sind übrigens konzeptionelle Veränderungen in Planung. Man darf also gespannt sein auf das nächste Jahr.

Walter Teichmann ist Geschäftsführer des KJR

## откуда? über meine mamuschka

in der fünften klasse fragt mich paul,

ob wir zuhause immer wodka trinken und gläser an die wand werfen.

ich lache (sehr deutsch) und zeige ihm (noch deutscher) einen vogel. дупák. Idiot.

kassel, weihnachtsessen bei meiner oma (es gibt pelimeni, keinen wodka):

die finger meiner mutter laufen rollkragenpulloverrillen entlang, es sind lange weiche finger.

gegenüber im regal zwischen enkelmomentaufnahmen sitzt sie, mit rapunzelhaar,

jung und sepiafarben und so schön wie der schnee in moskau im winter, dass es wehtut.

ihr nachlaufende jungen, die puschkina zitieren: meine mutter war eine prinzessin, eine zarin,

in einer sowjetunion, in der es weder zaren noch götter gab.

sommer 96: es gibt fotos von der ankunft in der bundesrepublik, aus dem bus steigend, müde,

strahlend - oma, opa, mama und tante katja. sie landen in einem skurrilen schlaraffenland,

überfüllte einkaufszentren, mehr ware als mensch, freiheit und oder statt brüderlichkeit?

möglichkeiten, ein sprachkurs für russlanddeutsche und

überwältigt vom überfluss - wie ein meer, das über einem zusammenschlägt.

много. es ist viel.

eine papierkantenscharfklare grenze zwischen neuem und altem leben: vielleicht sehe ich deswegen

meine mutter immer nur als mutter. mama. mama. mamuschka.

nur in letzter zeit, da habe ich manchmal ein fernrohr, das ist nach osten gerichtet.

deutschland - ist heimat, ist moorloch (in das meine familie mehr gehüpft als gefallen ist),

gemütlich und warm - da wo wir stehen, wir sind deutsch. und auf deutsch nennt mich ein junge

prinzessin (ich lache es weg), lerne kyrillisch, aber lese tolstoi auf deutsch.

am kiosk kauft meine mutter brezeln mit butter und salz und klingt so furchtbar deutsch dabei, nur

manchmal kommt sie durcheinander: der? die? das? mein kleiner bruder weiß dann immer die

antwort.

спасибо. dankeschön.

мне приснилось: mehr als zwanzig jahre seit meine mamuschka den russischen schnee geschmeckt

hat. ich träume, dass wir irgendwann drüben stehen, auf einem roten platz. und ich träume, dass der

traum wirklichkeit wird, bald schon, träume ich.

oben im moor hat sich ein himmel aufgetan, der ist blau wie das tränenmeer einer russalka, die zwei

haken auf whatsapp und zukunft ( für die man manchmal zum anfang zurückkehren muss)

und meine langen finger streichen sich eine unsichtbare schneeflocke aus den pulloverrillen.

**falscher begriff**

Du romantisierst meine wirklichkeit dabei  
finde ich die romantik nicht gut  
herder eher problematisch aber -

*dein kopf zwischen geblümten kissenbergen*

vielleicht hat mein deutschlehrer mir das falsch erklärt  
mein blick ist in den pausenhof  
abgeschweift wie definitionsversuche für romantik

meiner: *das letztendlich trostspendende  
ende des tages*

*an dem ich zu dir zurückkehre  
und du alle schatten wegpustest*

*mit deinem atem  
wenn du neben mir schläfst*

die romantik ist allen peinlich. selbst den romantiker\*innen



Maria Păcurariu ist 2002 geboren und macht nach einem Auslandsjahr in England gerade ihr Abitur. Schreiben kann sie am besten im Herbst, Denken am besten bei Spaziergängen allein oder mit anderen und Nichtdenken beim Schwimmen. Sie malt gerne und engagiert sich bei FridaysForFuture für Klimagerechtigkeit. In Zukunft möchte sie vielleicht Psychologie studieren und helfen neue Narrative zu schaffen, ob politisch oder mit Worten.

**pfütze**

auf einem bein stehen. stehen. stehen. stehenbleiben  
kann die zeit nicht. verbrennt sich wie deine finger auf meiner haut

da ist ein unsichtbarer raum. Können wir nicht benennen. ver-  
letzlichkeit und ver-gissmeinnicht, vielleicht nur zu tief in einander ver-rannt, realitäten ver-kannt  
kindheit und regentropfengeräusche, augenaufschlag, maisbrei auf küchentischen  
dinge, für die du nie groß genug sein wirst

zwischen unabgeschickten briefen und teeresten  
sind wir ein dazwischen. ein übergehen, ein kurzes stehen bleiben, die eine sechzehntelsekunde  
unendlichkeit

sind wir eine wolke aus nichts, weil wenn deine stimme meine nicht fängt und du deine gedanken nicht  
zu meinen legst, bleibt nicht viel wenn wir kreise ziehen, die aneinander vorbeiziehen, weil wir nicht für  
immer auf pause drücken können, landschaft, die an zugfenstern vorbeizieht, und durch unsere  
kopfsiebe fällt. Das leben

und doch. Das auge des sturms und wiederfinden. Fremde. was hält, das hält. Und blaue farbe fällt  
von himmeln und bedeckt unsere entblößten seelenleichen. Eine wolke aus nichts ist vielleicht genug  
und vielleicht mehr als man sich wünschen und vorstellen kann

und mein seelenzwilling reicht mir einen faden, den wir auf großmutterns speicher finden  
mit dem können wir unsere wolke festbinden  
an einem zaunpfahl.

Hoffen auf regen wird man ja noch dürfen.

# „Graue Wölfe & Co“ - Aktuelles aus dem KJR-Projekt

Kristin Bialas

Nach nunmehr 20 Jahren wurde das Leitbild des Kreisjugendrings überarbeitet. Anfang Juli und im Oktober haben sich Vertreter\*innen der Einrichtungen, des Vorstands, des Personalrats sowie der Geschäftsführung in einer „Steuerungsgruppe“

getroffen, um gemeinsam am Leitbild weiterzuarbeiten. Zu Beginn des Jahres konnten alle Mitarbeitenden und Vorstandsmitglieder des KJR Stellung zum Leitbild beziehen und neue Themen sowie Veränderungsvorschläge einbringen. Nun steht eine weitere Überarbeitung an, um im nächsten Schritt zu schauen, in welchen Punkten das Leitbild bereits gut in der (alltäglichen) Arbeit umgesetzt wird und wo es noch Verbesserungsbedarf benötigt.

Darüber hinaus haben im Oktober die ersten Termine der Veranstaltungsreihe „Graue Wölfe & Co – Post-migrantische Ungleichwertigkeitsideologien und ihr Einfluss auf die Kinder- und Jugendarbeit“ stattgefunden. Die Fortbildungsreihe wird in Kooperation mit dem Bund der Alevitischen Jugend, DIDF, der SJD - Die Falken, der ejn, Medya Volkshaus e.V. sowie der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus veranstaltet. In den beiden Online-Vorträgen „Türkischer Rechtsextremismus in Deutschland“ mit Ismail Küpeli am 01. Oktober und „Diyalog – Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit gegen Türkischen Ultrationalismus in der deutschen Einwanderungsgesellschaft?“

mit Merve Koçar am 07. Oktober nahmen Hauptberufliche sowie Ehrenamtliche aus Nürnberg, Bayern und ganz Deutschland teil. Nach interessanten Vorträgen der Referent\*innen stellten die Teilnehmenden spannende Fragen bei den anschließenden Austauschrunden. Auch der Online-Work-

shop „Antialevitischer Rassismus“, den der Bund der Alevitischen Jugend in Bayern e.V. durchgeführt hat, war Teil der Veranstaltungsreihe. Der Abschluss der Reihe wird die Podiumsdiskussion am 27. November von 14 bis 16 Uhr sein. Bei der Podiumsdiskussion wird sich mit der Frage auseinandergesetzt: „Was bedeuten die gemachten Erkenntnisse für die Kinder- und Jugendarbeit?“. Eine spontane Anmeldung ist noch bis zum 26. November unter <https://www.kjr-nuernberg.de/de/aktuelles/graue-woelfe-und-co.html> möglich.

Neben der Veranstaltungsreihe haben die Projektmitarbeiterinnen von Gelebte Vielfalt beim Juleica-Kongress das Online-Seminar „Diversitätsbewusste Jugendarbeit“ durchgeführt. Ebenso hat das Online-Seminar „Rassismus ist... in der Kinder- und Jugendarbeit“ am 11. November zum dritten Mal in Kooperation mit dem Bezirksjugendring

Mittelfranken und der Black Community Foundation Nürnberg stattgefunden. Auch im kommenden Jahr werden weitere (Online-)Fortbildungen für Ehrenamtliche und Hauptberufliche der Kinder- und Jugendarbeit im Themenbereich Migration und Inklusion angeboten. Fortbildungswünsche und Anregungen können jederzeit an die Projektmitarbeiterin Kristin Bialas ([k.bialas@kjr-nuernberg.de](mailto:k.bialas@kjr-nuernberg.de)) geschickt werden.

Im Bereich Inklusion fanden im Herbst einige Veranstaltungen statt, bei denen die Projektmitarbeiterin Lorena Weik vor Ort war. Bei der BJR Vollversammlung in Landshut war das Schwerpunktthema Inklusion und Lorena hat gemeinsam mit Theresa Lang (Bezirksjugendring Mittelfranken) und Carolin Eberl (Bezirksjugendring Oberbayern) einen Input zu barrierefreier Öffentlichkeitsarbeit gehalten. Auch bei der Zusatzausbildung Fachberatung Inklusion in Gauting wurde „barrierearme Öffentlichkeitsarbeit“ thematisiert, weshalb Lorena mit Theresa Lang ihr gleichnamiges Seminar dazu durchführen durften. Beim Vernetzungstreffen Inklusion des Bezirksjugendring Mittelfrankens hat ein Austausch mit den Expert\*innen Yulian Löffle, Queer Referat FAU, Dr. Aleksander Pavkovic, Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund, sowie Nadine Karg, Fachkraft Leichte Sprache der Lebenshilfe Erlangen, zum Thema „Barrierearmes Gendern“ stattgefunden.

Über die Veranstaltungen hinaus stehen die Projektmitarbeiterinnen gerne beratend zur Seite, um Fragen in den Themenbereichen „Migration“ und „Inklusion“ zu beantworten oder zu vermitteln.

Weitere Infos und Aktuelles aus dem Projekt sind auf der Homepage des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt zu finden unter: <https://www.kjr-nuernberg.de/de/themen-und-projekte/gelebte-vielfalt.html>

Kristin Bialas ist pädagogische Mitarbeiterin des Projekts Gelebte Vielfalt



17. MITTELFRÄNKISCHES  
KINDER FILM  
Festival  
kinderfilmfestival-mfr.de

Ab Dezember 2021  
ONLINE-FESTIVAL

Mit freundlicher Unterstützung von:

SIEMENS

Stadt- und Kreisparkasse  
Erlangen-Höchstadt-Herzogenaurach

Schirmherrschaft: Dr. Florian Jenik,  
Oberbürgermeister der Stadt Erlangen

# Der 3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit

Lorena Weik

Vom 20. bis 22. September 2021 fand der 3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit erstmals im digitalen Raum statt. Der Bundeskongress, der ursprünglich für den 21. bis 23. September 2020 in Nürnberg geplant war, wurde aufgrund

der Entwicklungen um die Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben.

Im Saal Burgblick im Gewerkschaftshaus am Kornmarkt war das Studio aus dem live aus Nürnberg der Bundeskongress von Sa-

Events an den Abenden, wie der jugendpolitische Abend und der jugendkulturelle Abend in der Luise – The Cultfactory, ein breites Publikum ein.

In der Luise moderierte Benjamin Klahren den Nürnberger Jugendkulturaabend. Das 1,5-stündige Programm bot einen vielfältigen Einblick in die Nürnberger (Jugend-)Kulturszene. Musikalische Beiträge aus Rap, Pop, Jazz und Rock, aber auch Poetry Slam Performances er-



3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit - Simeon Johnke

warteten die Zuschauer\*innen online in der Cultfactory Luise. Mit dabei waren Poetry Slammer\*innen sowie musikalischen Beiträge vom Rapper Charles Junior, der Jazzband Sunday Morning Orchestra und von der Band Berry Season.

Auf der digitalen Kongressplattform sind nun die aufgezeichneten Vorträge und Talks einsehbar und die Mediathek lädt zum Stöbern ein. Dort sind auch einige Einblicke in die Nürnberger Kinder- und Jugendarbeit zu finden. Unter folgendem Link ist die Plattform abrufbar: <https://2021.bundeskongress-kja.de/>

Der dreitägige Bundeskongress bot rund 180 Programmpunkte, die von insgesamt 400 Personen mitgestaltet wurden, zu vielen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit. Darunter Vorträge, Workshops, Talks, Projektvorstellungen und Forschungsberichte. Thematisch ging es um die Themen „Aufwachsen heute“, „Bildung“, „Demokratie und Beteiligung“, „Corona und die Folgen“, „Digitalisierung/KI“, „Diversitäten“, „Europa als Chance“, „Fachkräfte“ sowie um „Konzepte und Praxis der Kinder- und Jugendarbeit“.

Der Bundeskongress bot auf einer eigens erstellten digitalen Plattform verschiedene Möglichkeiten, um sich zu informieren, auszutauschen oder zu vernetzen. Zentrale Programmpunkte, darunter die Eröffnungs- und die Abschlussveranstaltung sowie einige Talks und Vorträge, wurden über einen öffentlichen Stream übertragen. Zudem luden

der Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (Sör) hat den Bolzplatz in Langwasser-Süd saniert. Am Donnerstag, 21. Oktober 2021, übergaben Bürgermeister und Erster Sör-Werkleiter Christian Vogel und der Geschäftsführer der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Frank Thyroff, gemeinsam mit dem Bürgerverein Langwasser und Vertreterinnen des Projekts „laut!“

## SCHLAGLICHTER

### Bolzplatz in Langwasser runderneuert

des Jugendamts Stadt Nürnberg den Bolzplatz der Öffentlichkeit. Der Bolzplatz in Langwasser, der schon mehr als 20 Jahre existiert, war in die Jahre gekommen. „Als mich ein Bürger auf den Zustand der Anlage angesprochen hat und ich mir anschließend selbst ein Bild gemacht habe, startete ich eine Beteiligungsaktion, um den Platz schneller sanieren zu können“, sagt Bürgermeister Christian Vogel.



Durch die Zusammenarbeit des Bürgervereins Langwasser, der wbg und des Projekts „laut!“, konnte die Sanierung finanziert und von Sör kurzfristig umgesetzt werden. „Ein tolles Gemeinschaftsprojekt, für das ich mich bei allen für die Unterstützung sehr herzlich bedanken möchte“, betont Christian Vogel.

Der Bolzplatz befindet sich in der Nähe der Kreuzung Glogauer Straße – Julius-Leber-Straße – Imbuschstraße, in der Nähe der U-Bahn-Station „Langwasser Süd“.

### Absenkung des Wahlalters ist ein wichtiger und überfälliger Schritt

Der Bayerische Jugendring (BJR) begrüßt den Plan der Ampel-Parteien, das Wahlalter für Bundestag und EU-Parlament auf 16 Jahre senken zu wollen, als wichtigen und überfälligen Schritt. „Junge Menschen brauchen endlich eine richtige Stimme. Ein Wahlrecht gibt ihnen diese echte Teilhabemöglichkeit“, erklärte BJR-Präsident Matthias Fack in einer Mitteilung vom 21. Oktober. Spätestens wenn auf Bundesebene das Wahlalter gesenkt worden sei, müsse Bayern auch handeln. Der BJR fordere seit 2005 eine Absenkung des Wahlalters auf 14 Jahre.

Lorena Weik hat für den BJR an der Organisation des Bundeskongresses mitgearbeitet

# Gesichter der JuBi: Dieter Vatter und Rainer Fleischmann

Elke Rusch

Burgen sind einfach imposante Bauwerke. Dazu kommt ihre oft einzigartige und exponierte Lage – klar, wurden sie doch von den damaligen Herrschern stets an strategisch wichtigen Punkten errichtet. Unsere JuBi Burg Hoheneck ist ein

Paradebeispiel für solch eine großartige Baukunst, sie thront majestätisch oberhalb von Ipsheim, hoch über dem Aischtal. Seit unserem Interview für „Gesichter der JuBis“ wissen wir außerdem, dass ein solch altherwürdigen Gemäuer nicht nur jede Menge spannende Aufgaben bereithält. Wie groß die Bandbreite wirklich ist, haben wir von Dieter Vatter und Rainer Fleischmann erfahren.

**?** Hallo ihr beiden, ihr seid Hausmeister auf der Burg Hoheneck – was gehört denn alles zu eurem Aufgabenbereich?

**!** Dieter: Wo fange ich an? Da sind zunächst einmal die anfallenden Reparaturen zu nennen, sowie die Koordination der Handwerker. Dann alles, was mit Ver- und Entsorgung zu tun hat, wir besorgen also den Wäschenachschub zum Bettenbeziehen genauso wie die Einkäufe für die Küche, da ja aufgrund der Lage der Burg keine Geschäfte in unmittelbarer Nähe sind. Wir sind der Shuttledienst für kleinere Gruppen oder transportieren zumindest das Gepäck zur Burg hinauf. Wir sorgen dafür, dass die Seminarräume richtig bestuhlt und Hecken, Wein und Efeu auf dem Außengelände gestutzt sind, pflegen Holzkegelbahn, Fußball- und Volleyballplatz und kümmern uns um das kleine Waldstück. Wir sorgen für Holznachschub für Pizzaofen und Lagerfeuer und wenn es im Obstgarten an

die Apfelernte geht, packen wir schon mal die alte Obstpresse aus. Während im Sommer Rasenmähen angesagt ist, steht im Winter Schneeräumen auf dem Programm und dann betreiben wir noch den Kiosk, der drei Mal täglich geöffnet hat und die Besucher\*innen von Getränken bis Zahnpaste mit allem Notwendigen versorgt. Es gibt also viel zu tun, und an den Tagen an denen weniger los ist, wird der Dienstplan gemacht.

**?** Das klingt nach Aufgaben für eine ganze Armada an Hausmeistern, wie groß ist denn das Team?

**!** Dieter: Der Stellenplan sieht einen festgestellten Hausmeister vor, der unterstützt wird von einem Hausmeisterhelfer und zwei Bufdis. Rainer und ich arbeiten nur noch bis Januar gemeinsam auf der Burg – dann gehe ich in Ruhestand und er ist mein Nachfolger.

**?** Wie lange bist Du dann schon auf der Burg Hoheneck, Dieter?

**!** Dieter: Seit mittlerweile 10 Jahren. Die Burg und die pädagogische Arbeit hier ist mir allerdings schon länger ein Begriff, denn ich wohne in der Nähe und habe ab und zu auch als Aushilfe auf der Burg gearbeitet. Als dann mein Vorgänger gesundheitsbedingt ziemlich unvermittelt aufhören



Die Hausmeister der Burg Hoheneck. Dieter Vatter (li.) und Rainer Fleischmann

musste, hat mich Lisa Ehm aus dem Pädagogikteam der Burg angesprochen, ob ich mir das nicht vorstellen könnte, Hausmeister der Burg Hoheneck zu werden.

**?** Und Du konntest es Dir vorstellen! Gibt es ein Erlebnis aus deiner Zeit hier, an das Du Dich besonders gern erinnerst?

**!** Dieter: Oh das sind so viele... ich will es lieber so sagen: die Arbeit auf Burg Hoheneck ist so vielseitig und kurzweilig, das hat mir immer sehr gut gefallen.

**?** Simon, der Leiter der JuBi sagte mir, Du bist eigentlich ein „pädagogischer“ Hausmeister – was meint er damit?

**!** Dieter: Ich weiß nicht, wie er darauf kommt [lacht]! Nun ja, ich habe hier auch schon Bogenschießen-Seminare geleitet oder wenn es ans Äpfel pressen ging, spontan Jugendliche eingebunden eine pädagogische Aktion daraus gemacht. Mir war immer wichtig, die Jugendlichen bei allen Berührungspunkten ein wenig zu fordern, also sie zum Beispiel selbst ausrechnen zu lassen, wie viel Pfand sie bei der Flaschenabgabe am Kiosk zurückbekommen. Und ich habe ein Pfandsystem mit Glasflaschen eingeführt. Zunächst gab es da einige Bedenken wegen möglicher Verletzungsgefahr, aber ich finde, man darf den jungen Menschen schon auch etwas zutrauen und es tut ihnen letztlich gut, sich von dieser Vollkasko mentalität verabschieden.

**?** ... und nun findet Rainer hier dieses von Dir „erweiterte Stellenprofil“ vor! Rainer, wie ist dein erster Eindruck von der Burg und deinem künftigen Wirkungsbereich?

**!** Rainer: Die Burg ist hier in der Gegend und natürlich auch mir bekannt und auch Dieter kenne ich schon länger, denn wir sind aus derselben Ortschaft. Ich finde es schön hier oben, allerdings war ich doch etwas überrascht, wie umfangreich das Aufgabenspektrum ist. Und ich denke, da wird auch noch das ein oder andere kommen, womit ich zunächst nicht gerechnet hatte.

**?** Wie kam es, dass Du dich hier beworben hast?

**!** Rainer: Das war eigentlich ähnlich wie bei Dieter. Ich habe vorher im Bereich Orthopädiotechnik gearbeitet – in den letzten 10 Jahren vor allem Orthopädiotechnik für Kinder – und habe in diesem Zusammenhang schon etwas für die Burg

gemacht, witziger Weise sogar im Auftrag von Dieter. So habe ich auch von der Stellenausschreibung erfahren und mich dann beworben, denn ich arbeite sehr gern in einem Umfeld mit Kindern und Jugendlichen.

**?** Was habt ihr jetzt in eurer gemeinsamen Zeit für die Übergabe noch alles geplant?

**!** Rainer: Da stehen noch vor allem technische Sachen wie etwa die Notstromanlage auf der Agenda und alle Programmläufe, die man sich nicht einfach anle-

sen kann sondern einmal gemacht haben muss. Bis Januar verschaffe ich mir einen Überblick, wie die Zahnräder der einzelnen Gewerke hier auf der Burg funktionieren und ineinandergreifen. Und für die Zeit danach weiß ich, dass Dieter mir als Rückfallebene erhalten bleibt, sollte ich einmal alleine wirklich nicht weiterkommen. Das ist sehr beruhigend zu wissen!

? Dieter hat uns von seiner pädagogischen „Zusatzqualifikation“ erzählt. Was möchtest Du in die Stelle einbringen und sie gestalten?

! Rainer: Ich habe 20 Jahre in der Reha-technik hinter mir, und da sind oft kreative Sonderlösungen gefragt, beispielsweise wenn man rasch ein orthopädietechnisches

Hilfsmittel reparieren muss. Diese Fähigkeit kann ich hier auf der Burg sicherlich gut gebrauchen. Mit meinem Fachwissen aus diesem Bereich möchte ich die Burg außerdem nach und nach unter die Lupe nehmen und schauen, wie man sie für Menschen mit Behinderung barrierefreier gestalten kann. Es bleibt natürlich immer ein mittelalterliches Bauwerk, aber ich bin mir sicher, dass trotzdem vieles möglich ist.

Vielen Dank für das Interview und alles Gute euch beiden!

*Elke Rusch betreut die Öffentlichkeitsarbeit der Jugendbildungsstätten in Bayern*



■■■ Jahresprogramm 2022

JUGENBILDUNGSSTÄTTE  
BURG HOHENECK

## 75 Jahre Kreisjugendring Nürnberg-Stadt: Lesebuch zur KJR-Geschichte erschienen

„...Die Welt jeden Tag ein Stückchen besser machen.“ So heißt das Lesebuch zur 75jährigen KJR-Geschichte, das am 19. Juli im KJR-Eigenverlag als Schriftenreihe Nr. 23 erschienen ist. Autorin Anja Pröhl-Kammerer hat mit Unterstützung der Co-Autorinnen Jutta Brüning und Lorena Weik sowie des Co-Autors Walter Teichmann ein spannendes und oft überraschendes Lesebuch zur KJR-Geschichte seit 1946 geschrieben.

Von der großen Jugendausstellung in den alten Messehallen am Berliner Platz 1948 über die berühmten und ausverkauften Cola-Bälle an gleicher Stelle in den 50ern, die Nürnberger Jugendparlament-Diskussion in den 60ern und die Massenverhaftung am KOMM 1981 wird nichts ausgelassen – bis zur Darstellung des großen Internationalen Partnerstadt-Workshops 2019 gibt es geballte, unterhaltsame KJR-Geschichte mit vielen historischen Fotos und der Abbildung von interessanten Originaldokumenten.

Dieses Lesebuch ist damit auch ein Buch über die Geschichte der Jugendarbeit in Nürnberg nach dem 2. Weltkrieg.

Auch prominente Autoren haben mitgeschrieben: Es gibt Beiträge von Ulrich Maly, dem ehemaligen Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, von Reiner Pröhl, dem langjährigen Jugend- und Sozialreferenten Nürnbergs oder von dem Soziologen Horst Kollan, der sich einen Namen gemacht hat in der internationalen Jugendarbeit, besonders in der Verständigung mit Polen und mit Nürnbergs Partnerstadt Krakau.

„...die Welt jeden Tag ein Stückchen besser machen.“ 75 Jahre Kreisjugendring Nürnberg-Stadt. Ein Lesebuch zur KJR-Geschichte. ISBN 978-3-00-069469-1. Das Buch hat 266 Seiten, A5, kart., und wird zum Preis von 12,80 Euro verkauft. Das Buch kann über jede Buchhandlung bezogen werden. Bestellungen nimmt auch gerne die KJR-Geschäftsstelle, Hintere Insel Schütt 20, 90403 Nürnberg, entgegen. Email-Kontakt: info@kjr-nuernberg.de.





## Aus der Hohenecker Burgküche

### Möhren-Reis-Frikadellen

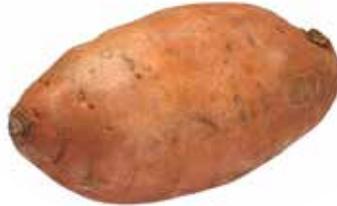
Zutaten für 2 Personen: 150g Reis • 2 Eier • 2 Möhren  
2 mittelgroße Zwiebeln • Semmelbrösel • Salz und Pfeffer  
3 EL gemischte Kräuter frisch oder TK • 150g Emmentaler  
1l Gemüsebrühe • Butterschmalz

Zubereitung: Die Brühe aufkochen lassen, den Reis hineingeben und 15 min. kochen. Er sollte noch „al dente“ sein. Den Reis abgießen und abkühlen lassen.

Den Käse raspeln. Die Möhren putzen und ebenfalls raspeln. Ob man den Käse und die Möhren fein oder grob raspelt bleibt dem eigenen Gusto überlassen. Die Zwiebeln fein würfeln.

Reis, Käse, Möhren, Zwiebel, Kräuter fein gehackt und Eier miteinander verrühren, mit Salz und Pfeffer würzen. Nun die Semmelbrösel einrühren bis die Masse etwas Konsistenz hat. Dann ca. 15 min. quellen lassen. Anschließend aus der Masse Frikadellen formen und in Semmelbrösel wälzen.

In Butterschmalz bei geringer Hitze vorsichtig von beiden Seiten goldbraun braten. Nach dem Braten auf Küchenkrepp das Fett abtropfen lassen.



### Süßkartoffelpüree

Zutaten: 2 große Süßkartoffeln • 2 große Kartoffeln  
1 EL Butter • 100 ml Milch • 1 kleine Peperoni  
Salz und Pfeffer • Zimt gemahlen • Muskat

Zubereitung: Süßkartoffeln und Kartoffeln schälen und in Stücke schneiden, in leicht gesalzenen Wasser 25- 30 min. kochen. Dabei die Süßkartoffel ca. 5 min. später zugeben, da sie schneller garen. Sind sie gar das Kochwasser abgießen und die Kartoffeln mit dem Stampfer pürieren. Butter und die Milch dazugeben und stampfen bis das Püree die gewünschte Konsistenz hat. Die Peperoni aufschlitzen, Kerne entfernen und fein schneiden, unter das Püree rühren. Mit Salz, Pfeffer, Muskat und einer winzigen Prise Zimt abschmecken.

Das Püree passt wunderbar zu jedem vegetarischen Brätling.

**Guten Appetit!**

Bildnachweis: © w.r.wagner / pixelio.de



In den vergangenen Wochen verschönerte unter anderen dieses Motiv die Nürnberger Straßen. Warum? laut! hat dieses Jahr allen Grund zu feiern: 2011 gab der Nürnberger Jugendhilfeausschuss das Go für die einjährige Projektphase und den Beginn einer Erfolgsgeschichte. Trinkwasserbrunnen, Sitzgelegenheiten, Unterstände, Beleuchtung und wen überrascht es? Skaten, skaten, scootern.

10 Jahre Jugendbeteiligung in Nürnberg. 10 Jahre laut!